

LERTAGEBUCH – LOGBUCH – LERNJOURNAL

Worum geht es?

Das „Lerntagebuch“ (auch als Logbuch oder Lernjournal in der Literatur zu finden) ist ein Instrument der **Planung und Reflexion sowie der Prozessdokumentation** des individuellen Lernprozesses, in dem Schülerinnen und Schüler ihre Lernvorhaben sowie die entsprechenden Erfahrungen festhalten. In einem speziell dafür vorgesehenen Heft oder Büchlein werden Ergebnisse, Lernfortschritte, Lösungsprozesse, Fragen und Probleme, Beobachtungen, Gefühle und Gedanken sowie Sachverhalte zu den vorhergegangenen Lernprozessen notiert. In Projektphasen können auch einzelne Gruppen gemeinsam ein Tagebuch führen. Die Durchführung erfolgt mehr oder weniger angeleitet, zu einem Fixpunkt in der Stunde oder auch zu Hause. Die Eintragungen können in der nächsten Stunde vorgelesen werden, Teile davon können auch privat belassen werden. Am Ende eines Semesters werden Eintragungen im Lerntagebuch zur Bearbeitung eines Rückmeldebogens verwendet.

Ziele

- Macht Beobachtung, Reflexion und Planung von Lernprozessen sichtbar
- Dient der Dokumentation von Lernfortschritten und Lernhemmnissen
- Fördert eigenständiges und selbstverantwortliches Lernen

Hinweise für die praktische Arbeit

- Je nach Alterstufe/Vorerfahrung/Zielrichtung kann die **Ausführung**: x) stark angeleitet sein, x) mit teilweise vorgegebenen Kategorien erfolgen x) oder völlig frei sein.
- Das Lerntagebuch wird regelmäßig und in einem deklarierten Zeitabschnitt geschrieben (z.B. 10 Minuten am Ende jede Stunde), wobei die Reflexion über das eigene und gemeinsame Lernen im Mittelpunkt steht.
- Das Lerntagebuch kann für eine Unterrichtsphase, für ein Semester oder das ganze Jahr lang geführt werden.
- Lerntagebücher können auch dialogisch geführt sein, d.h. die Lehrkraft notiert ihrerseits ihre Eindrücke über Lernfortschritte oder geleistete Arbeit, direkt im Lerntagebuch.

Was bringt diese Methode für Lernende und Lehrende?

- Stärken und Schwächen erkennen und einschätzen lernen
- Erfolge und Misserfolge bewusst machen
- Verantwortung für die eigenen Lernprozesse übernehmen
- Verwendung als Steuerungsinstrument für die Unterrichtsplanung
- Rückmeldung über individuelle Verstehensprozesse sowie über emotionale und soziale Prozesse in der gesamten Gruppe
- Lerntagebuch kann als Basis für Gespräche mit einzelnen Schüler/innen, mit Gruppen oder der ganzen Klasse dienen, wie auch dem Gespräch mit Eltern.

Vorschläge für die Auswahl von Leitfragen:

- Was habe ich/haben wir gemacht?
- Wie bin ich/ sind wir dabei vorgegangen?
- Was habe ich/haben wir dabei erfahren und gelernt?
- Wie ist es mir/uns dabei gegangen?
- Welche Stunde/n war/en für mich die beste/n?
- Welche Erwartungen, Hoffnungen, Wünsche habe ich?
- Das nächste Mal werde ich/werden wir
- Was habe ich dieses Jahr dazu gelernt?

Stolpersteine

- Überschaubarkeit und Ausmaß im Auge behalten, damit es nicht zur einer demotivierenden Belastung für Schüler/innen und Lehrer/innen wird
- Vereinbarungen über den Umgang mit „privaten Eintragungen“

Zum Weiterlesen

- Ginzinger, R. u. Unterrainer, K. (2005). Lösen physikalischer Aufgaben mit mathematischen Modellen. Versuch der Überwindung des "Kasterlidenkens" [Electronic Version]. IMST Fonds Dokumentation, 35. Retrieved März 2008 from http://imst.uni-klu.ac.at/imst-wiki/images/0/07/112_Langfassung_Ginzinger.pdf.
- Ruf, U., Ruf-Bräker, R. u. al., e. (2002). Leistung ins Gespräch bringen: dialogische Verfahren der Begleitung und Bewertung. In: Winter, F., Groeben, A. v. d. u. Lenzen, K.-D. (Hrsg.), Leistung sehen, fördern, werten. Neue Wege für die Schule. (S. 67-112). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Stern, T. (2001). "Was hältst du davon?" Selbsteinschätzung von Lernerfolgen. Friedrich Jahresheft, S. 10-13.
- Vollstädt, W. (Hrsg.). (2005). Leistungen ermitteln, bewerten, und rückmelden. Qualitätsinitiative SINUS. Weiterentwicklung des Unterrichts in Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern. (Vol. 39). Frankfurt am Main: Amt für Lehrerbildung.
- Winter, F. (2004). Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Hohengehren: Schneider.

Eine Seite aus einem Lerntagebuch oder Portfolio

Lerntagebuch		Blatt Nr.
Name:		
Thema:	von	bis
Inhalte:		
Planung meiner Arbeitsschritte:		
Reflexion meiner Arbeit:		
Kennnisnahme eines/ einer Erziehungsberechtigten		

Struktur in einem Lerntagebuch

Anleitung

Was hier entsteht, wird spontan verfasst und nicht korrigiert. Im Lerntagebuch kannst du deine Arbeit organisieren, Wissenswertes festhalten, Ideen entwerfen, Meinungen äußern, Kritik üben, Bilanz ziehen und Pläne schmieden. Dabei darfst du dich irren und auch Fehler notieren. Im Lerntagebuch geht es nicht um „RICHTIG“ oder „FALSCH“, sondern um deine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema und dem Verlauf deiner Arbeit. Dabei sollst du experimentieren und eigene Wege beschreiten (Spuren deiner Arbeit hinterlassen).

Organisation der Eintragungen		
	Erklärung	Funktion/Begründung des Eintrags
Datum	Wann habe ich diese Eintragung gemacht?	<i>Zeit als Ordnungsprinzip</i>
Thema	Womit befassen wir uns im Unterricht?	<i>Schlagzeile / Blickfang</i>
Auftrag	Worum ging es in dieser Stunde?	<i>Problem, Erwartungen, Ziele, Hilfen,</i>
Orientierung Transfer	Wo kann ich das Gelernte anwenden?	<i>Motive, Fragestellungen, Überblick</i>
Spuren	Welchen Weg beschreite ich bei der Lösung des Auftrages? Wenn Schwierigkeiten aufgetreten sind, wie bin ich damit umgegangen?	<i>Persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema</i>
Rückblick	Was ist noch offen?	<i>Zusammenfassung, Merksatz, persönliche Kommentare, neue Fragen</i>
Rückmeldung	Wer kann mir weiter helfen?	<i>Reaktionen, Tipps, Beurteilung durch Lehrer/in oder Mitschüler/in</i>

Quelle: Qualitätsinitiative SINUS 2005, Materialien zur Schulentwicklung, Heft 39.